

AT

DE

CH

Produktinformation

Was Sie über unsere Polstermöbel wissen sollten.



Herzlichen Glückwunsch!

Sie haben ein Qualitätsprodukt erstanden.

Ihr Polstermöbel wurde von qualifizierten Handwerkern mit großer Sorgfalt speziell nach Ihren Wünschen gefertigt.

Fortschrittliche und umweltgerechte Produktionstechniken bürgen für die gute Qualität dieses Möbelstückes.

Unsere Polstermöbel werden nach internationalen Qualitätskriterien und Normen hergestellt. Jedes Möbelstück wird vor der Auslieferung von eigenen hoch qualifizierten Fachleuten auf seine Gebrauchstüchtigkeit und Verarbeitung geprüft.

Inhalt

Eigenschaften von Polstermöbeln	4
Grundgestell.....	4
Polsteraufbau	5
Schaumstoffe	6
Sitzhärtenunterschiede	8
Wellen- bzw. Faltenbildung.....	9
Informationen zu Möbelstoffen	11
Reinigung und Fleckenentfernung	15
Informationen zu Möbelleder	19
Funktionen der Polstermöbel	22

Eigenschaften von Polstermöbeln

Da unsere Polstermöbel ausschließlich durch Handarbeit erzeugt werden, stellt jedes einzelne Möbelstück ein Unikat dar. Das Polstermöbel soll nicht nur schön, sondern auch bequem sein. Schließlich möchten Sie sich in Ihrem Sessel oder Sofa auch entspannen und vom Alltagsstress erholen. Dabei ist der Aufbau des Polstermöbels entscheidend für einen angenehmen Sitzkomfort. Möbel müssen außerdem stabil, sicher, langlebig, gut verarbeitet und aus gesundheitlich unbedenklichen Materialien hergestellt sein.

Mit dieser Broschüre möchten wir Sie über die besonderen Eigenschaften unserer Polstermöbel und der verwendeten Materialien informieren.

Grundgestell

Alle Massivhölzer stammen aus heimischen Wäldern und werden im eigenen Sägewerk eingeschnitten und in 800 m Seehöhe für ca. 9 Monate luftgetrocknet, bevor sie in den Trockenkammern vor der Weiterverarbeitung fertig getrocknet werden.

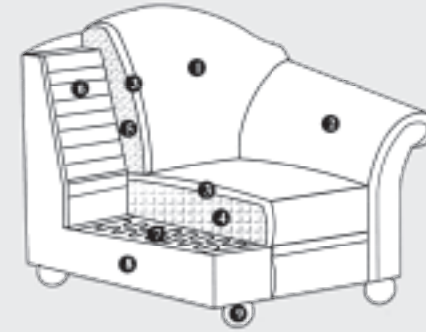
Flächige Werkstücke werden je nach Modell mit Spanplatten, OSB-Platten oder Sperrholz gefertigt und entsprechen den gängigen europäischen Normen.

Querverbindungen sind aus Fichten-Massivholz, alle tragenden Teile aus Buchen-Massivholz. Zwischen flächigen Teilen und Querverbindungen wird eine Hartfaserplatte oder Hartpappe als Abdeckung verwendet.



Sägewerk in Baierdorf bei Anger

Polsteraufbau



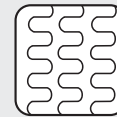
- 1 Bezug aus Stoff oder Leder
- 2 Armteil mit Schaumpolsterung
- 3 Sitz- und Rückenpolsterung, Polstervliesmatte
- 4 Sitz mit Polyätherschaum, Kaltschaum oder Federkern



Federkernsitz

- 5 Rückenpolsterung mit Polyätherschaum
- 6 Polstergurte
- 7 Wellenfeder aus vergütetem Spezial-Federstahl
- 8 Gestell: Tragende Teile aus Buchen-Massivholz
- 9 Massivholz-, Aluminium-, Chromfüße und lackierte Metallfüße

Sitz-Unterfederung



Meist werden Stahlwellenfeder (sog. No-sag-Feder) für die Sitzunterfederung verwendet. Solche Feder werden schon seit 40 Jahren im Polstermöbelbau eingesetzt, wobei zwischen Flachfedern und Rundfedern unterschieden wird. Die Gattungsbezeichnung der Federarten resultiert aus der Form der Feder im nicht gespannten Zustand. Seltener findet die Gurten-Unterfederung Verwendung. Diese Unterfederung besteht aus elastischen Polstergurten, die auf einen Sitzrahmen gespannt werden und somit für einen sehr weichen Sitzkomfort sorgen.



Flachfeder



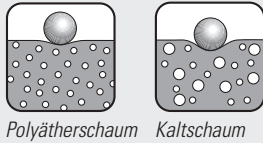
Rundfeder

Rückenlehnen-Unterfederung



Zur Unterfederung bei Rückenlehnen finden vor allem elastische Polstergurte Verwendung. Bei manchen Modellen kann auch eine spezielle Unterfederung aus hochwertigem Polyätherschaum mit Hartfaserstreifen zum Einsatz kommen.

Kernpolsterung



Die Kernpolsterung eines Polstermöbels in den Bereichen Sitz, Armteil und Rückenlehne besteht zum Großteil aus Polyätherschaum oder Kaltschaum.

Feinpolsterung



Für die Feinpolsterung wird ausschließlich eine thermisch verfestigte Polstervliesmatte aus Polyesterfaser verwendet.

Schaumstoffe

Polyätherschaum

Die Natur hat uns den Weg gezeigt: Formstabilität bei geringst möglichem Gewicht durch Wabenstruktur. Polyätherschaum (= Polyurethan-Weichschaumstoff = PUR) gewährleistet Tragfähigkeit, geringes Gewicht plus Elastizität und Luftdurchlässigkeit. Dieser organische Werkstoff entsteht als Syntheseprodukt aus dem natürlichen Rohstoff Erdöl.

Polyätherschaum bietet universelle Anwendungsvielfalt und stellt daher einen fixen Bestandteil unseres Lebens dar. Das Polyadditionsverfahren wurde 1937 erstmals verwendet. Flüssige Rohstoffe werden gemischt und bauen lineare Molekülketten auf. Durch Zugabe von Wasser entsteht natürliche Kohlensäure. Diese unterstützt den Aufschäumungsvorgang und sorgt für die dreidimensionale Zellstruktur.

Das computerunterstützte Herstellungsverfahren steuert die gewünschten Eigenschaften von Polyätherschaum: Sowohl Gewicht als auch Härtegrad lassen sich stufenlos regulieren. Die Weiterentwicklung und Verbesserung der Rezepturen ist die Garantie für höchste Qualität.

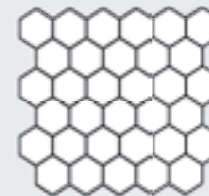
Polyurethan-Kaltschaum

Ursprünglich wurde Kaltschaum als Formschaum entwickelt. Der irreführende Name „Kaltschaum“ entstand deshalb, weil in den 70er Jahren Formschäume ausschließlich in beheizten Formen hergestellt wurden und beim neuen „Kaltschaum“ die Formen nicht mehr beheizt werden mussten.

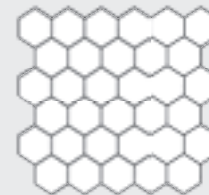
Heute wird Kaltschaum vor allem in Blöcken geschäumt. Das Herstellungsverfahren entspricht dem des Polyätherschaums und unterscheidet sich nur in der Rezeptur des Materials. Die internationale Bezeichnung für Kaltschaum lautet HR-Schaum (high resilient = hochelastisch).

Die Hauptunterschiede zwischen Kaltschaum und Polyätherschaum bestehen darin, dass der Kaltschaum größere unregelmäßige Poren besitzt, die für bessere Luftzirkulation sorgen, sowie in der höheren Punktlastizität des Kaltschaums gegenüber dem Polyätherschaum.

Eigenschaften



Raumgewicht 35



Raumgewicht 25

Raumgewicht: Es wird oft irrtümlich angenommen, dass ein härterer Schaum auch ein höheres Raumgewicht besitzt. Diese Annahme ist falsch. Man kann auch ein hohes Raumgewicht weich und im Gegensatz dazu ein niedriges Raumgewicht fest schäumen. Dies ist ausschließlich eine Sache der Mixtur. Bei einem hohen Raumgewicht sind die Wände der einzelnen Zellen einfach dicker als bei einem niedrigen Raumgewicht.

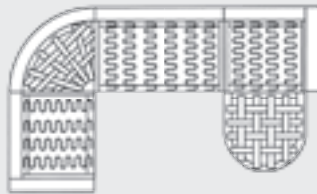
Allgemein kann man sagen: Je höher das Raumgewicht, desto länger die Lebensdauer des Schaums.

Stauchhärte: Die Härte eines Schaums wird als Stauchhärte bezeichnet und in Kpa (Kilopascal) angegeben. Dies entspricht 0,01 bar (= ca. 100 Kg/m²) und steht für die Eindringtiefe eines Stempels, der mit dieser Kraft auf den Schaum drückt.

Sitzhärtenunterschiede

Konstruktionsbedingte Sitzhärtenunterschiede

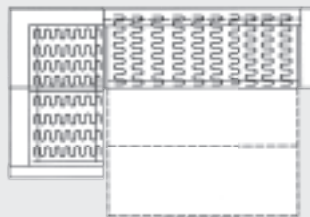
Innerhalb einer Sitzgruppe kann es aus technischen Gründen vorkommen, dass sich die Unterfederung der einzelnen Elemente voneinander unterscheidet. Es kommt zu konstruktionsbedingten Sitzhärtenunterschieden.



Beispiel 1

Die Sitzgruppe ist serienmäßig mit Stahlwellen-Federn ausgestattet. Bei besonderen Typenteilen, wie z. B. Rundenlementen, müssen die Federn konstruktionsbedingt durch

Sitzgurte ersetzt werden. Die Elemente mit Nosag-Unterfederung unterscheiden sich von jenen mit Gurten-Unterfederung in der Sitzhärte.



Beispiel 2

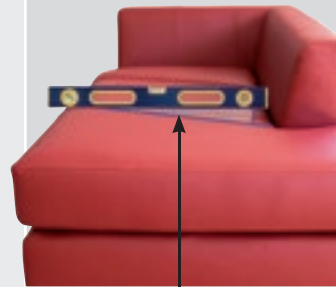
Die Sitzgruppe beinhaltet ein Doppelbett. Alle Teile sind mit einer Nosag-Unterfederung ausgestattet. Der Sitzrahmen des Doppelbettes hat durch die spezielle Funktion eine andere Sitztiefe als die restlichen Typenteile. Automatisch wird das Doppelbett einen festeren Sitzkomfort aufweisen, da die Unterfederung einen kürzeren Federweg und nicht die gleiche Schaumhöhe hat.

Gebrauchsbedingte Sitzhärtenunterschiede

Ein neu geliefertes Polstermöbel durchläuft einen Prozess, den man als „Einfedern“ bezeichnet. Die Polsterung hat eine gewisse Vorspannung, die durch den Gebrauch etwas nachlässt. Daher sollte man alle Polsterteile einer neuen Sitzgruppe gleichmäßig benutzen. Wird immer nur ein bestimmter Teil beansprucht, wird dieser im Laufe der Zeit durch das Nachlassen der Polsterung automatisch etwas weicher als die übrigen Elemente.

Modellbezogene Sitzschrägen

Es können modellbezogene Sitzschrägen eingebracht sein, wodurch ein wesentlich besserer Sitzkomfort erzielt werden soll. Diese Sitzschräge beinhaltet unter anderem auch, dass speziell im Vorderkantenbereich eine sogenannte Bombierung (Wölbung) gegeben ist. Bei dieser Sitzschräge handelt es sich um eine werttypische Eigenschaft des Modells, dies stellt keinen Sachmangel dar, sondern entspricht dem lieferbaren Serienstandard des Produktes. Von konstruktionsbedingten Sitzschrägen spricht man, wenn es bei verschiedenen Elementen innerhalb einer Sitzgruppe aus technischen Gründen nicht möglich ist, die gleiche Sitzschräge zu realisieren.



Sitzschräge

Wellen- bzw. Faltenbildung

Man unterscheidet zwischen der straffen und der legeren Polsterung. Ein Erkennungsmerkmal der straffen Polsterung ist ihre gerade Optik, wobei der Sitz gewölbt erscheint. Der Sitz enthält in den meisten Fällen eine Federkernpolsterung und ist sehr fest. Der Sitzkomfort unterscheidet sich wesentlich von dem einer legeren Polsterung, da man nicht sehr tief in die Polsterung einsinkt, sondern fest auf dem Polster sitzt.

Die häufigste Polsterungsart ist die legere Polsterung, sie ist an ihrer Weichheit und Anschmiegsamkeit zu erkennen. Hier spricht man von einer Polsterung, die sich dem Körper anpasst. Der Bezug und das Feinpolster (Polstervliesmatte) sind nicht durchgehend mit der Polsterung verklebt, sondern lose aufgelegt und nur an den Außenseiten verbunden. Dadurch erreicht man eine lose aufliegende, schwimmende Oberfläche. Der entscheidende Vorteil dieser Polsterungsart besteht darin, dass die Polstersitze flach, also ohne Wölbung gebaut werden können. Dies ermöglicht eine unbegrenzte Formgebung bei der Polsterung.



Straffe Polsterung



Legere Polsterung



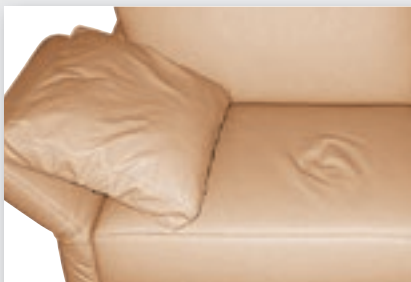
Wellenbildung

Beim sogenannten „Einsitzen“ (Lieblingsplatz) verändert sich die Sitzhärte, sie wird, je nach Art und Dauer der Benutzung, weicher. Um die Sitzhärte gleichmäßig zu erhalten, ist es notwendig, die Sitzposition gelegentlich zu ändern. Ansonsten kann es zu einer Wellen- und Faltenbildung kommen. (Je größer die verpolsterte Fläche, umso größer ist die Neigung zur Wellen- und Faltenbildung.) Unterstützt wird diese Entwicklung dadurch, dass Stoff und Leder sich unter Einfluss von Körperwärme, -feuchtigkeit und -gewicht mehr oder weniger dehnen und dadurch „Wellen“ bilden können. Wird der Sitzpolster belastet, entsteht eine Sitzmulde. Diese Vertiefung der Polsterung wird vom Bezug ausgeglichen. Wird der Bezug zu fest über die Polsterung gespannt, besteht die Gefahr, dass die Nähte aufplatzen.

Wichtig!

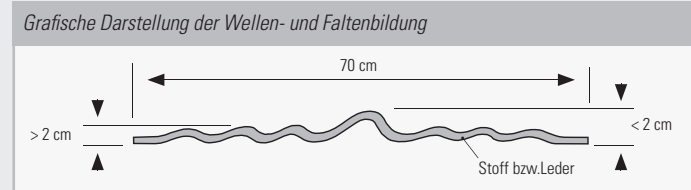
In der Regel weisen neue Garnituren entweder wenig oder gar keine Wellen auf. Erst durch die Benutzung entstehen gebrauchsbedingte Wellen, die sich je nach Modell bzw. Bezug unterscheiden.

Bei Lederbezügen ist eine Wellenbildung nie zu vermeiden. Leder ist ein Naturprodukt und dehnt sich, je nach Belastung und Raumklima, unterschiedlich aus.



Modellbedingte Wellenbildung

Von einer Wellenbildung spricht man, wenn der Stoff oder das Leder auf einer Breite von 70 cm mit beiden Handflächen zusammengeschoben wird und die dabei entstehende „Welle“ eine Höhe von 2 cm nicht erreicht. Von einer Faltenbildung spricht man, wenn die beim gleichen Vorgang entstandene „Welle“ eine Höhe von 2 cm überschreitet (siehe Grafik Seite 13).



Die Wellenbildung auf Sitz, Rücken, Armlehnen und Spannteilen ist material- und konstruktionsbedingt! In Fachkreisen spricht man hierbei von einer modellbedingten Wellenbildung.

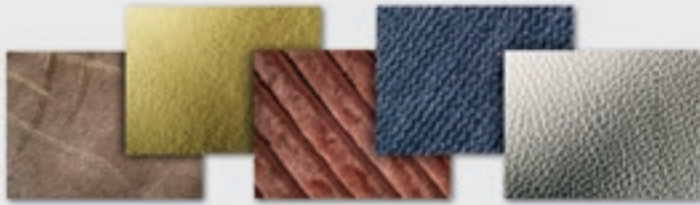
Das Wort „lose“ bedeutet, dass die Kissen sich während des Gebrauchs verschieben können und immer wieder in die ursprüngliche Position gebracht werden müssen. Der Vorteil dieser Polstertechnik liegt darin, dass die Kissen untereinander ausgetauscht werden können, um eine gleichmäßige Abnutzung zu erreichen. Bei losen Rückenkissen ist es notwendig, diese nach Gebrauch aufzuklopfen, damit sie wieder ihre ursprüngliche Form erhalten.



Sitzgruppe mit losen Rückenkissen

Informationen zu Möbelstoffen

Für die Herstellung von Möbelstoffen werden heute ausschließlich Materialien verwendet, die schadstoffarm und daher nicht gesundheitsschädigend sind. Dennoch können allergische Reaktionen bei keinem Material völlig ausgeschlossen werden.



Unterschiedliche Bezugsmaterialien

Der Preis eines Möbelstoffes sagt nicht zwangsläufig etwas über seine Robustheit und Langlebigkeit aus, sondern kann Ausdruck anderer Qualitätskriterien sein, wie z.B. der Exklusivität und Eleganz der verwendeten Materialien (Samt und Seide) oder der Raffinesse des Druck- bzw. Webverfahrens.

Polstermöbel werden in einem Jahr durchschnittlich 1.250 Stunden benutzt. Während dieser Zeit müssen Bezüge (sowohl Stoff als auch Leder) hohe Gewichtsbelastungen, Scheuerbewegungen und andere Einflüsse wie Licht, Wärme, Staub und Verschmutzungen aushalten, möglichst ohne dabei „abgenutzt“ auszusehen. Die Qualität der verwendeten Materialien, die Intensität der Nutzung sowie Tabakrauch, Schweiß oder sonstige Körperabsonderungen und Ihr persönliches Pflegeverhalten bestimmen in hohem Maße die Langlebigkeit des Bezugsmaterials.

Farbechtheit

Kleine Farbabweichungen zwischen dem beim Kauf vorliegenden Muster und dem gelieferten Möbel sind insbesondere bei Naturfasern und Leder möglich. Aus färbetechnischen Gründen kann für eine absolute Farbechtheit keine Gewähr übernommen werden. Vor allem bei Nachbestellungen empfiehlt sich eine sorgfältige Abklärung.

Lichtechtheit

Generell ist zu sagen, dass jeder Bezugsstoff bei direkter Sonneneinstrahlung mehr oder weniger stark ausbleichen wird. Kunstfasern und dunkle Farbtöne sind jedoch lichtbeständiger als Naturfasern und helle Farben. Daher sollten Sie Ihre Polstergarnitur vor direkter Sonneneinstrahlung schützen. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass alle Stoffe, die von der Industrie freigegeben werden, einer Lichtechtheitsprüfung unterzogen wurden.

Changieren

Der Flor erhält in einem besonderen Verfahren, in dem die Faser leicht umgelegt wird, eine sogenannte Strichrichtung. Durch diese Florlage (Strichrichtung) entsteht je nach Lichteinfall bzw. Blickwinkel der Eindruck, dass der Stoff an manchen Stellen heller oder dunkler wirkt bzw. Farbunterschiede aufweist. Diesen Effekt nennt man Changieren.



Changieren stellt keinen Fehler und auch keine Qualitätsminderung dar!

Pilling

Unter Pilling versteht man die Knötchenbildung bei Bezugstoffen, die aus losen Partikeln des verwendeten Garns und Bekleidungsfaseln entstehen. Pilling entsteht schon nach kurzem Gebrauch, vorwiegend bei Flach- und Mischgeweben und kann mit speziellen Fusselrasierern problemlos entfernt werden. Das „Rasieren“ ist für das Gewebe völlig unbedenklich und die Qualität des Stoffes wird dadurch nicht beeinträchtigt.



Bezugstoff mit Pilling

Sitzspiegel (= Gebrauchslüster)

Durch den Einfluss von Druck, Körperwärme, Körper- und Luftfeuchtigkeit kann unter Umständen eine mehr oder weniger sichtbare Florlagenveränderung (Gebrauchslüster) entstehen. Diese verursacht, je nach Lichteinwirkung, besonders bei Velouren und Mikrofasern, den Eindruck von Flecken. Dies ist eine warentypische Eigenschaft dieser speziellen Materialien.

Statische Aufladung

Möbelstoffe und andere überwiegend synthetische Materialien besitzen eine natürliche Leitfähigkeit. Zu elektrostatischer Aufladung bei Möbelstoffen kann es durch Reibung mit Bekleidungstextilien in Kombination mit zu trockener Luft kommen. Lang anhaltende Heizperioden können zu einer „Austrocknung“ des Bezuges führen. In solchen Fällen muss die Luftfeuchtigkeit im Raum erhöht werden, z.B. durch Topfpflanzen, Raumluftbefeuchter oder durch Besprühen der Garnitur mit Antistatikspray. (Beachten Sie bitte, diesen Spray zunächst an einer verdeckten Stelle zu testen, um die Stoffverträglichkeit zu prüfen.)

Nicht farbechte Textilien

Bei hellen Stoffbezügen treten mitunter Anfärbungen auf, die durch Fremdfarbstoffe, z.B. von dunklen Jeansstoffen, verursacht werden. Es handelt sich dabei eindeutig um einen Mangel des Bekleidungsstoffes und liegt nicht an der Qualität des Möbelstoffes.

Richtige Pflege von Möbelstoffen

Wie alle Materialien des täglichen Gebrauchs benötigen auch Möbelbezugsstoffe eine regelmäßige Pflege, da sie einer ständigen Staub- und Kontaktverschmutzung ausgesetzt sind.

Verschmutzungen, die im täglichen Gebrauch entstehen (Hausstaub, Krümel, Fusseln, usw.) werden durch regelmäßiges Absaugen mit einer Polsterdüse (geringe Saugstärke) und anschließendes Abbürsten mit einer weichen Bürste (Kleiderbürste) in Strichrichtung beseitigt. Außerdem sollte der Bezug von Zeit zu Zeit mit einem feuchten – nicht zu nassen – Leder abgerieben werden, da gerade in zentralbeheizten Räumen die Luftfeuchtigkeit oft zu gering ist. Die Feuchtigkeit hält die Fasern elastisch und wirkt sich somit positiv auf die Langlebigkeit des Stoffes aus.

Bei Nichtbeachtung der Pflegeanweisungen übernehmen wir keine Haftung für etwaige Folgeschäden. So können z.B. bei zu starker Saugleistung Fasern der Unterpolyesterung auf der Stoffoberfläche zum Vorschein kommen.

Reinigung und Fleckenentfernung

Generell sollte man Verschmutzungen möglichst rasch entfernen, um das Einziehen der Verschmutzungen in den Bezugsstoff zu verhindern. Eine Reinigung ist nur bei außergewöhnlichen Verschmutzungen, z.B. bei verschütteten Getränken, Speisen, Blut, etc. notwendig und sollte grundsätzlich einem Fachmann überlassen werden. Bei Beschädigungen, die durch das selbstständige Reinigen des Bezuges entstehen, verfällt der Gewährleistungs- und Garantieanspruch.

Achtung!

Bei Velours besteht die Gefahr einer Oberflächenbeschädigung.

Wenn Sie es dennoch selbst versuchen, sollten Sie Folgendes beachten: Grobe Teile, z.B. Speisereste, mit einem Löffel oder einem Messerrücken entfernen. Eintrocknete Flecken auf keinen Fall mit einem Fingernagel abkratzen, da die Gefahr besteht, dass die Fasern des Stoffes beschädigt werden. Flüssigkeiten müssen mit einem saugfähigen Tuch entfernt werden. Nur abtupfen, nicht abreiben. Anschließend sollte eine Reinigung mit lauwarmen Wasser (30°C) und pH-neutralem Shampoo oder Feinwaschmittel durchgeführt werden. Auf keinen Fall mit Haushaltsreinigern arbeiten, da diese säurehaltig sind und die Fasern des Stoffes angreifen.



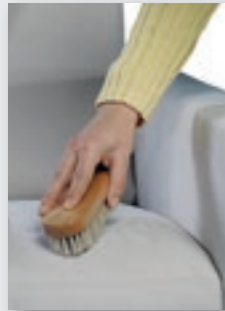
1. Säubern

Mit einem feuchten Tuch und Feinwaschmittellauge.



2. Trocknen

Mit einem Baumwolltuch großflächig von außen nach innen, am besten von Naht zu Naht.



3. Bürsten

Gegen die Florrichtung - nach dem Trocknen.

Wichtig!

Wenn Sie ein Reinigungsmittel verwenden, dürfen Sie damit nie direkt die befleckte Stelle bearbeiten. Prüfen Sie zuerst an einer verdeckten Stelle des Polsterbezuges die Farbechtheit mit einem sauberen, weichen und mit Reinigungs- bzw. Fleckenentfernungsmittel getränktem Tuch.

Sind besondere Reinigungsanleitungen vorhanden (z.B. bei Stoffen, die mit Fleckschutz ausgerüstet sind), so sind diese in jedem Fall zu befolgen.

Nach der Fleckenentfernung sollte immer die ganze Fläche – von Naht zu Naht – feucht abgerieben werden, um die Bildung von Rändern zu vermeiden. Anschließend mit einem trockenen Tuch das aufgetragene Reinigungsmittel abnehmen. Bevor das gereinigte Möbelstück wieder benutzt werden kann, muss es vollkommen trocken sein. Nach dem Trocknen kann der Flor mit einem Staubsauger abgesaugt und mit einer weichen Bürste nochmals aufgebürstet werden.

Reinigungsempfehlung bei wasserlöslichen Flecken

- A** = Mit kaltem Wasser, eventuell mit einer Lösung aus Shampoo und Wasser nachbehandeln. Niemals heißes Wasser benutzen, da Eiweiß gerinnt.
- B** = Mit einer lauwarmen Lösung aus Shampoo und Wasser behandeln. Sind die Flecken damit nicht zu beseitigen, kann man die Stellen nach dem Trocknen mit Waschbenzin oder Fleckenentferner nachbehandeln.
- C** = Nicht eintrocknen lassen! Sofort mit einer lauwarmen Lösung aus Shampoo und Wasser behandeln.

Reinigungsempfehlung bei wasserunlöslichen Flecken

- D** = Mit Lösungsmitteln wie Waschbenzin, Spiritus oder handelsüblichem Fleckenwasser behandeln.
- E** = Nicht mit einem Bügeleisen arbeiten! Soweit wie möglich zerbröckeln und vorsichtig abheben.
- F** = Fachmann fragen.
- G** = Weißes Tuch mit Zitronensäurelösung (1 gestrichener Esslöffel auf 100 ml kaltes Wasser) anfeuchten und den Fleck vom Rand zur Mitte hin aufnehmen.

Achtung!

Bei Flockstoff dürfen Sie keinesfalls Lösemittel verwenden, da diese den Bezug zerstören könnten! Verklebte oder verhärtete Stellen dürfen niemals - weder im trockenen noch im nassen Zustand - mit dem Fingernagel abgekratzt oder mit einer Bürste abgerieben werden, da Florbeschädigungen entstehen könnten.

Beachten Sie bitte die Fleckentabelle auf Seite 20!

Fleckentabelle

Verschmutzung	Velours	Flachgewebe	Mikrofaser
Bier	C	C	C
Butter	D	D	D
Blut (gealtert)	G	G	G
Blut	A	A	A
Eiweiß / Eigelb	A	A	A
Erbrochenes	B	B	B
Farbe (Emulsion)	D	D	D
Farbe (Öl)	D	D	D
Fett	D	D	D
Filzstift	D	D	D
Getränke / Fruchtsäfte	C	C	C
Kakao / Milch	B	B	B
Kaffee mit Milch	B	B	B
Kaugummi	F	F	F
Kohle	D	D	D
Kot / Urin	A	A	A
Kugelschreiber	B	B	B
Lippenstift	B	B	B
Nagellack	D	D	D
Parfüm	B	B	B
Rost	G	G	G
Ruß	B	B	B
Schuhcreme	B	B	B
Salatsoße	B	B	B
Speisen	B	B	B
Spirituosen	C	C	C
Tee	C	C	C
Tinte	B	B	B
Wachs	E	E	E
Wein	B/C	B/C	B/C

Quelle: FOS

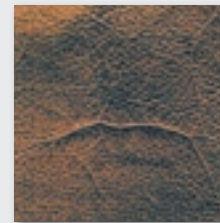
Informationen zu Möbelleder

Lederbezüge sind nicht nur Garanten für eine lange Lebensdauer, sondern auch für Schönheit und Eleganz. Für eine Polstergarnitur werden, je nach Größe, fünf bis sieben Lederhäute verarbeitet.

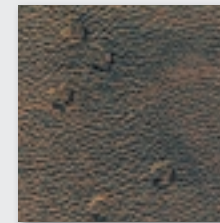
Naturmerkmale und Eigenschaften

Eine Lederhaut weist fast immer eine Vielzahl an natürlichen Merkmalen auf. Diese können durch unterschiedliche Verletzungen, Insektenstiche, usw. entstehen. Verwachsene kleine Narben, vereinzelte Zeckenbisse oder kleinere raue Stellen sind keine Fehler, sondern zeugen von der Einzigartigkeit dieses Naturprodukts und sind ein Beweis für seine Echtheit. Die Kuhhaut ist, wie beim Menschen auch, an verschiedenen Stellen unterschiedlich beschaffen. Farb- und Strukturunterschiede beim Leder sind daher natürliche Erscheinungen und kein Reklamationsgrund.

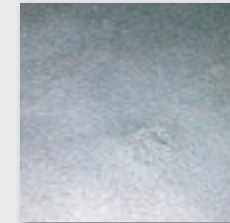
Die hier gezeigten Merkmale unterstreichen die Echtheit von Leder:



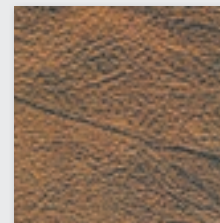
Venen



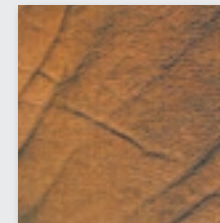
Insektenstiche



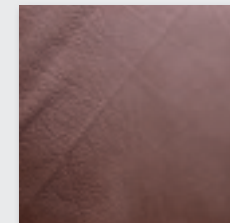
Verheilte Narben



Wunden



Mastfalten



Strukturunterschiede

Leder ist ein natürliches Produkt mit außergewöhnlichen Eigenschaften. Es ist angenehm im Griff, weich, warm, zugleich strapazierfähig und atmungsaktiv. Jede Lederhaut ist ein von der Natur geschaffenes Unikat. Bedenken Sie, dass bei den gelieferten Polstermöbeln Farbabweichungen von den Musterkollektionen und den Ausstellungsstücken möglich sind.

Hinweis:

Es ist wichtig, dass Sie das Leder vor direktem Sonnenlicht schützen, da viele Lederarten, besonders naturbelassene, bei starker Sonneneinstrahlung ausbleichen. Der größte Feind des Leders ist Staub und zu trockene Raumluft. Halten Sie daher einen Mindestabstand von 30 cm zu Hitzequellen wie etwa Heizkörpern, da zu warme Luft das Leder austrocknen, porös und brüchig machen kann. Sie sollten in den Heizperioden Luftbefeuchter verwenden.

Einteilung von Leder in Qualitätsklassen

Im Anschluss an den Gerbprozess wird das Leder nach Qualitätsklassen bzw. Weiterverarbeitungstechniken sortiert.

Anilinleder, naturbelassenes Leder:

Eigenschaften: Weich, edel, anschmiegsam, atmungsaktiv, nimmt die Körperwärme sehr schnell an, höchste Qualität.

Pflegeaufwand: Regelmäßig pflegen (etwa zweimal im Jahr).

Semi-Anilinleder, leicht pigmentiertes Leder:

Eigenschaften: Atmungsaktivität ist im Vergleich zu naturbelassenem Leder geringer, passt sich der Körper- und Raumtemperatur an.

Pflegeaufwand: Relativ pflegeleicht (etwa ein- bis zweimal im Jahr pflegen).

Nubuk-/Rauleder:

Eigenschaften: Weich, warm, anschmiegsam, nimmt Körperwärme schnell an.

Pflegeaufwand: Regelmäßig pflegen (zwei- bis dreimal im Jahr).

Pigmentiertes Leder, gedecktes Spaltleder:

Eigenschaften: Weniger atmungsaktiv, erwärmt sich langsamer, weniger anschmiegsam und weich, wirkt „kühl“.

Pflegeaufwand: Gering (feucht abwischen), einmal im Jahr pflegen.

Spaltvelours:

Eigenschaften: Kaum atmungsaktiv (vor allem gedecktes Leder), geringste Qualität.

Pflegeaufwand: Hoch.

Lederpflege

Grundsätzlich sollte jedes Leder regelmäßig gepflegt und gereinigt werden, um die Geschmeidigkeit und Langlebigkeit zu erhalten. Pflegesets werden für Glattleder und für Nubuk-Leder angeboten. Es wird empfohlen, bereits beim Erwerb einer Ledergarnitur auch ein Lederpflegeset zu kaufen.

Staub trocknet Leder aus, daher sollte man es einmal pro Woche mit einem Staubsauger auf niedrigster Stufe mit einer weichen Polstermöbelbürste absaugen oder mit einem weichen feuchten Tuch bzw. einem statisch geladenen Mikrofaser-Tuch abwischen, um den Hausstaub aus den Poren zu entfernen.

Neben regelmäßiger Staubentfernung ist gemäß der Pflegeanweisung vorzugehen.

Achtung!

Pflegemittel für Glattleder dürfen niemals für Nubuk-Leder verwendet werden!

Verschmutzungen sind entsprechend der Gebrauchsanweisung des jeweiligen Pflegesets zu behandeln. Flecken bei naturbelassenem Leder nicht behandeln – sie ziehen häufig ins Leder ein und werden unsichtbar.

Aufbrechen der Oberfläche bei gedecktem Leder durch mangelnde Pflege.



Normale Gebrauchsspuren nach längerer Verwendung:



Farbabrieb durch Gebrauch



Farbabrieb durch Kopffett



Farbabrieb durch Körpertranspiration

Funktionen der Polstermöbel



Armteil abklappbar

Funktionssofas, Relaxliegen, Ruhe- oder TV-Sessel, Sofas mit verstellbaren Armlehnen oder höhenvariablen Kopffrollen benötigen Beschläge mit aufwendigen Verstellmechaniken. Damit der jeweilige Mechanismus auf Dauer funktioniert, ist eine sorgfältige Handhabung sehr wichtig. Im Besonderen zählt dazu die richtige Bedienung der einzelnen Beschläge. Bei Sofas und Liegen müssen die ausziehbaren Teile am besten in der Mitte - oder rechts und links gleichzeitig - angefasst und bedient werden.

Ausklappbare Fußteile bei Relaxsesseln dürfen ebenso wenig zum Sitzen benutzt werden wie verstellbare, abklappbare Armlehnen oder Kopfstützen. Hier beträgt die übliche Belastungsgrenze 20 bis maximal 40 kg. Sollte dies beim Umgang mit den Möbelstücken nicht beachtet werden, entsteht zwangsläufig ein Schaden, der nicht auf Qualität und Verarbeitung, sondern ausnahmslos auf unsachgemäße Nutzung oder Handhabung zurückgeführt werden muss.

Weil ein Funktionsmöbel regelmäßigen Bewegungsabläufen ausgesetzt ist, sollten die Gelenke der Beschläge von Zeit zu Zeit gesäubert und gleichzeitig die Schrauben, mit denen die Beschläge befestigt sind, auf ihren festen Sitz kontrolliert und ggf. nachgezogen werden. Bei Beachtung dieser einfachen Grundregeln besitzen Sie ein Funktionsmöbel, das für lange Zeit seinen Zweck erfüllt.

Elektromotorische Verstellungen bei Polstermöbeln und Sesseln bieten besonderen Sitzkomfort. Sie werden mit absolut sicherer Niedervolt-Technik betrieben. Der Elektromotor entwickelt während des Betriebes ein elektromagnetisches Feld. Um jegliches Risiko auszuschließen, sollten Menschen mit Herzschrittmachern vor der Benutzung einen Arzt konsultieren.

Zu Ihrer Sicherheit befindet sich der Transformator außerhalb des Sessels. Der stromsparende Trafo ist zwischen dem Motor und der Steckdose durch ein langes Kabel verbunden.

Bei Funktionssesseln, die passend zu einer Garnitur angeboten werden, kann es konstruktionsbedingt zu geringfügigen Sitzhöhenunterschieden kommen.

Achtung!

Reparaturen an stromführenden Kabeln und Motoren dürfen nur von Fachleuten durchgeführt werden!

Wenden Sie sich bei Problemen bitte an Ihr Möbelhaus.



Doppelbettfunktion



Fernsehessel mit Motor

Bitte beachten Sie Bedienungsanleitung und Sicherheitshinweise!

AT DE CH

deutsch